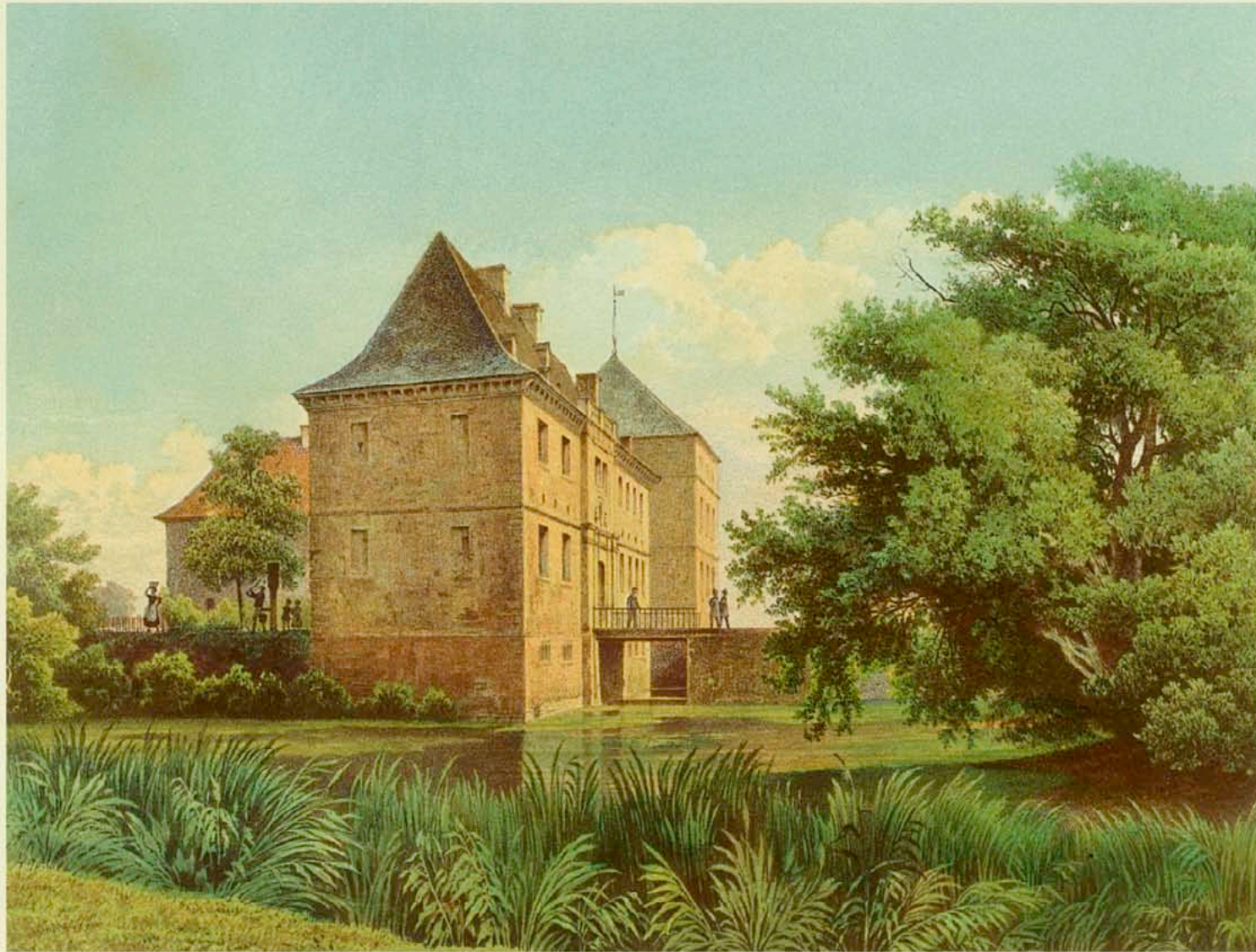


Provinz Westphalen.

Regierungs-Bezirk Arnsberg.

Kreis Bochum.



Nach ein. Orig. Aufn. v. Riefstahl, ausgef. b. Winkelmann & Söhne.

Verlag v. Alexander Duncker, Königl. Hofbuchhändler in Berlin.

STRÜNKEDE.

# STRÜNKEDA.

PROVINZ WESTPHALEN. — REGIERUNGS-BEZIRK ARNSBERG. — KREIS BOCHUM.

---

Schloss und Herrschaft Strünkede, in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend der Provinz Westphalen, zwischen Bochum und Recklinghausen, etwa vier Stunden von Dortmund, ebensoweit von Essen und zwei Stunden von Bochum gelegen, war schon im dreizehnten Jahrhundert eine den Herren von Strünkede zuständige unmittelbare Reichsherrschaft. Die Besitzer gehörten einem der ältesten westphälischen Rittergeschlechter an, das sich um diese Zeit besonders mächtig erwies und durch seine Rechtssprüche einen grossen Ruf erwarb, weshalb man in streitigen Fällen damals häufig das Wort vernahm: „Ick will dat irst vom Torn to Strünkede hören.“ Das Ansehen und die Macht der Besitzer sowie die Festigkeit des Schlosses veranlassten in damaliger Zeit verschiedene Ritter, um ein Burglehen auf Strünkede nachzusuchen. So entstanden Burghäuser neben dem Hauptschlosse, welche sich so vermehrten, dass bereits

im vierzehnten Jahrhundert Strünkede und Zubehör einer kleinen Stadt ähnlich war. Unser Bild zeigt uns indess nur das Hauptschloss, wie es die Gegenwart darbietet. Nichts von all den Drangsalen, welche es in Jahrhunderten erlitten, ist an dem grossen, festen Baue zu entdecken, dessen Schlagschatten sich in dem Wasser des ehemaligen Burggrabens spiegeln.

Als im dreizehnten Jahrhundert der Besitzer Gerlach von Strünkede von den benachbarten Rittern und Grafen hart bedrängt wurde und nicht im Stande war, sich zu vertheidigen, stellte er sein Eigenthum unter den Schutz des Grafen von Kleve. 1317 griff der Graf von der Mark das Schloss an, liess einen Theil desselben niederreissen und verwehrte dem rechtmässigen Besitzer den Wiederaufbau desselben. Im Jahre 1320 eroberte es der Graf von der Mark vollständig und nahm von demselben Besitz, doch

finden wir schon 1352 die Herren von Strünkede wieder in ihrem alten Eigenthum. Später behaupteten die Herzöge von Kleve etc. die Oberhoheit und 1482 belehnte einer derselben den Junker Reinhard von Strünkede und dessen Oheim Johann mit dieser Herrschaft. Reinhard setzte sich aber bald gewaltsam in den Alleinbesitz, und da er sich ausserdem auch gegen seinen Lehnsherrn, den Herzog feindlich benahm, wurde Strünkede belagert und die Vorburg eingenommen. Zwar söhnte sich Reinhard 1491 mit dem Herzoge aus; allein sein wiederholt schroffes Auftreten gegen denselben zwang diesen, den Ritter Reinhard gefangen zu halten und dessen Söhnen die Besetzung Strünkede zu sichern.

Noch im Jahre 1757 finden wir die Freiherrn von Strünkede im Eigenthum des Schlosses. Der gegenwärtige Besitzer ist aber der Freiherr von Forell.